

Quellentor - Ein Leben ohne Schuld und ohne Scham

Der Unterschied zwischen Schuld und Scham

Wir kennen alle das Gefühl, wenn wir etwas falsch gemacht haben - es ist absolut normal, dass man sich schlecht fühlt, wenn man etwas falsch gemacht hat. Solltest du dieses Gefühl verloren haben, dann spricht man von einem abgestumpften Gewissen – man fühlt nicht mehr, dass man etwas falsch macht. Das wäre tragisch und sehr fatal.

Anders ist es natürlich, wenn man etwas gut oder richtig getan hat. Unser Gewissen sagt uns dann: „Gut gemacht!“ Wir fühlen uns gut und sind stolz auf uns. Das ist ein positiver, ein gesunder Stolz. Man spricht dann auch gerne von einem reinen Gewissen, wir sind uns keiner Schuld bewußt, die uns belastet.

Wenn unser Gewissen gesund ist, also nicht abgestumpft und gefühlslos, dann reagiert es sehr sensibel, wenn wir etwas Falsches tun. Wir bekommen ein schlechtes Gewissen, oder man spricht auch von Gewissensbissen. Wenn es etwas Gravierendes ist, dann liegt die Schuld fast wie ein schweres Gewicht auf unseren Schultern. Wir werden das schlechte Gefühl nicht los, und es bewirkt, dass wir uns unsicher und von Gott distanziert fühlen. Dieses Schuldgefühl kann dazu führen, dass wir uns sogar selbst verurteilen und dieses selbst verurteilen in uns Angst auslöst. Man spürt vielleicht ein Gefühl von Distanz zu Gott und wenn man sich immer wieder auf diese falschen Wege begibt, dann führt das sogar zur Entfremdung von Gott.

Wenn wir heute Morgen über Scham und Schuld reden, dann ist es wichtig, dass wir verstehen, dass wir von zwei unterschiedlichen Dingen reden:

- **Wenn man etwas falsch gemacht hat, fühlt man sich anschließend schuldig.** Schuld ist deswegen ein berechtigtes Gefühl, weil eine schlechte Tat der Grund für die Schuld ist.
- **Scham ist jedoch das tief in uns sitzende Gefühl, dass wir als Person nicht genügen.** Es ist eine Selbstverurteilung, dass wir unwürdig sind. Um Scham zu empfinden, müssen wir jedoch nicht unbedingt schuldig sein. Scham ist ein Gefühl, dass ständig da ist und einem sagt, dass mit einem etwas nicht stimmt. Scham erniedrigt uns und zerstört unser Selbstwertgefühl. Man fühlt sich wertlos und abgelehnt. Es führt zu einem Verhalten, das zeigt, dass man sich selbst als grundsätzlich schlecht, unzulänglich, sündig und unwürdig wahrnimmt.

Scham ist zum Beispiel der Teufelskreis in dem sich eine Frau oder ein Mann befinden, wenn sie sexuell belästigt oder missbraucht wurden. Obwohl die missbrauchte Person selbst keine Schuld trifft, fühlt sie sich minderwertig und schämt sich.

Scham ist auch das Gefühl, das wir vielleicht für einen Verwandten oder unsere Eltern haben. Wenn unsere Teenager über uns Eltern sagen: „Man seid ihr peinlich.“

Vielleicht ist es auch die Scham über die Fehler eines Landes, die geschehen sind. Manchmal wird auch versucht das Gefühl der Scham über uns zu stülpen. Der 2. Weltkrieg ist seit 72 Jahren beendet. Und wir sind uns alle einig, das 3. Reich war eines der größten Verbrechen, dass diese Welt überhaupt gesehen hat. Keine Frage. Doch unsere Kinder in 4. Generation nach dem Krieg müssen sich deswegen nicht schämen deutsch zu sein. Es ist nicht ihre Schuld.

Alle haben gesündigt und brauchen deswegen einen Retter

Röm 3,23 Schl2000 Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten.

Alle Menschen haben gesündigt und verfehlen die von Gott erwartete Herrlichkeit. So wurde der Mensch zu einem schuldbeladenen Wesen, das fest im Griff der Macht der Sünde ist und sich immer weiter von Gott entfernt. Der Mensch, der sich seiner Schuld schämt, wird zu einem Gefangenen seiner verzerrten Selbstwahrnehmung und hat das Gefühl, wertlos zu sein. Er fühlt sich schuldig und schämt sich. Er sieht sich selbst als Sünder und denkt und lebt wie ein Sünder. Paulus macht es schonungslos klar, dass jeder Mensch ein Sünder ist.

Dank sei Gott, dass wir durch das Opfer Jesu von unserer uns so belastenden Schuld und Scham erlöst wurden. Dank sei Gott, dass Jesus stellvertretend den Preis bezahlt hat!

Wenn wir aber nicht verstehen, wie verloren wir doch unser sündiges Wesen sind, dann werden wir nie auch einen Retter brauchen. Wo keine Sündenerkenntnis und Schuldgefühl ist, da wird das Werk Jesu am Kreuz für die Person bedeutungslos bleiben.

Nur wenn wir erkennen, wie schwer unsere Schuld und Scham wiegen, werden wir verstehen, was Jesus am Kreuz für uns vollbracht hat. Wenn wir uns dazu bekennen, dass wir aufgrund unserer Sünde komplett verloren sind, dann wird Jesus unsere einzige Hoffnung und unser Lebensmittelpunkt!

Jesus unser Retter

Genau wie der erste Adam uns alle unter die Macht der Sünde gebracht hat, so hat uns Jesus, der zweite Adam, davon befreit. Denn grundsätzlich gilt, dass jeder Mensch durch Adam in die Sünde hineingeboren ist. Wir werden als Sünder in diese Welt geboren. Doch Jesus wurde ein Mensch wie Du und ich, doch mit dem einen großen Unterschied: eine Jungfrau empfing den Samen Gottes ganz unbefleckt und brachte Jesus zur Welt.

Jesus konnte nicht ein Sohn des ersten Adams sein. Er musste von einer Jungfrau geboren werden, denn er musste von Gottes Samen abstammen, nicht von menschlichem Samen. Das sorgte dafür, dass der Sohn Gottes ohne Sünde geboren werden konnte. Und so wurde Gott Mensch, sein Name ist Immanuel, das bedeutet „Gott mit uns“. Er wurde als Mensch „Gott unter uns“.

Daraus ergibt sich die Tatsache, dass Jesus als einziger Mensch hier auf Erden ohne Sünde geboren wurde und ohne Sünde und Scham lebte. Deshalb war er als Einziger geeignet, als Retter der Menschheit, uns aus der Sünde zu befreien. Nur ihm alleine war es möglich, sein sündloses Leben für die Sünden der Menschheit niederzulegen. Darum sagt Jesus, er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben und das niemand zum Vater kommt, außer durch ihn (Johannes 14,6).

Jesus hatte sogar die Wahl. Er hätte sich entscheiden können, nicht am Kreuz für uns zu sterben. Es hätte unermessliche Folgen für uns gehabt, wenn Jesus nicht dazu bereit gewesen wäre. Wir wären nie aus unserer Situation als Sünder befreit worden und hätten uns nie mit Gott versöhnen können. Doch weil er sein Leben für uns gegeben hat, ist es uns möglich, frei von Schuld und Scham zu leben.

Das Geschenk der Gerechtigkeit

Die Sünden der Menschen mussten irgendwie bestraft werden. Und Jesus war bereit, diese Strafe an unserer Stelle auf sich zu nehmen. Er wurde für die Dinge bestraft, für die wir hätten bestraft werden müssen. Doch er tat dies, um uns damit etwas zu schenken.

Röm 3,21 Schl2000 **Die von Gott geschenkte Gerechtigkeit durch den Glauben an Jesus Christus** - Jetzt aber ist außerhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird,

Röm 3,22 nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben. Denn es ist kein Unterschied;

Röm 3,23 denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten,

Röm 3,24 so daß sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist.

2Kor 5,21 Schl2000 Denn er hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.

1. **Dadurch sind wir nun nicht mehr Sünder, sondern die Gerechten Gottes!** Gerechtigkeit bedeutet, dass wir von Gott als „nicht schuldig“, ja sogar als „unschuldig“ betrachtet werden. Er sagt ja zu uns und nimmt uns an.
2. **Es bedeutet ebenso, dass wir nicht mehr bestraft werden müssen.** Warum nicht? Weil Jesus an unserer Stelle die Strafe für die Sünde auf sich genommen hat und unseren Status von „Sünder“ auf „Gerecht“ geändert hat. Darum steht in Römer 8,1: „So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“ Im Moment seines Todes hat Jesus die Sünde der ganzen Welt auf sich genommen. Er trug nicht nur unsere Sünden, er wurde zur Sünde gemacht. Es fand ein Austausch statt: er wurde als Unschuldiger zur Sünde und wir wurden als Schuldige für unschuldig befunden und sind nun die Gerechtigkeit Gottes.
3. **Wir müssen uns nicht mehr schämen – weder vor Gott, noch vor uns selbst!** Es trennt uns nichts mehr zwischen unserem Schöpfer und Vater, wir können ganz würdevoll ohne Scham und Angst als seine Söhne und Töchter vor ihn treten!

Deine neue Identität

Bevor du Jesus kennengelernt hast, warst du ein Sünder. Wir hatten allen Grund dazu, uns schuldig zu fühlen und uns zu schämen. Aber jetzt ist unsere Schuld und Scham ersetzt worden durch Gerechtigkeit vor Gott und Zuversicht! **Das Ziel von Gottes Rettungsplan war nicht nur, uns von der Sünde zu befreien, sondern unsere wahre Identität als Söhne und Töchter Gottes wiederherzustellen, damit wir wieder eine enge Freundschaft mit Gott dem Vater erleben können. In Jesus haben wir eine neue Identität erhalten: unschuldig und bedingungslos angenommen, von allen Strafen befreit!**

Röm 5,12 Schl2000 **Die Sünde durch Adam - die Gerechtigkeit durch Christus** - Darum, gleichwie durch {einen} Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hingelangt ist, weil sie alle gesündigt haben

Röm 5,13 denn schon vor dem Gesetz war die Sünde in der Welt; wo aber kein Gesetz ist, da wird die Sünde nicht in Rechnung gestellt.

Röm 5,14 Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht mit einer gleichartigen Übertretung gesündigt hatten wie Adam, der ein Vorbild dessen ist, der kommen sollte.

Röm 5,15 Aber es verhält sich mit der Gnadengabe nicht wie mit der Übertretung. Denn wenn durch die Übertretung des Einen die Vielen gestorben sind, wieviel mehr ist die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk durch den {einen} Menschen Jesus Christus in überströmendem Maß zu den Vielen gekommen.

Röm 5,16 Und es verhält sich mit dem Geschenk nicht so, wie mit dem, was durch den Einen kam, der sündigte. Denn das Urteil [führt] aus der einen [Übertretung] zur Verurteilung; die Gnadengabe aber [führt] aus vielen Übertretungen zur Rechtfertigung.

Röm 5,17 Denn wenn infolge der Übertretung des Einen der Tod zur Herrschaft kam durch den Einen, wieviel mehr werden die, welche den Überfluß der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus!

Röm 5,18 Also: wie nun durch die Übertretung des Einen die Verurteilung für alle Menschen kam, so kommt es auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung, die Leben gibt.

Durch einen Menschen bekam die Sünde eine beachtliche Macht und hatte negative Auswirkungen auf die ganze Menschheit. Doch Paulus ist davon überzeugt, dass Jesus sehr viel mehr erreicht hat als nur eine Stornierung der Auswirkungen der Sünde. Er spricht in Römer 5,17 von Überfluss der Gnade und dem Geschenk der Gerechtigkeit, dass wir empfangen haben, und wie wir in unserem Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus!

Die Kraft des Evangeliums

Röm 1,16 Schl2000 **Das Evangelium von Christus als Gottes Kraft zur Errettung** - Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen;

Das griechische Wort „soteria“ für Errettung, bedeutete neben Errettung, auch „Ganzheit, Wiederherstellung und Fülle“. Es bezieht sich also nicht nur auf die Vergebung der Sünde, sondern auch auf die Wiederherstellung dessen, was verloren gegangen oder zerstört worden ist. Im Evangelium liegt die Kraft eine Person komplett wiederherzustellen und zu heilen.

Paulus ist absolut begeistert von der Macht und Kraft, die im Evangelium steckt. Er spricht davon dass die Kraft des Evangeliums darin liegt uns von aller Sünde freizusprechen und uns zu erretten.

Röm 1,17 denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben«.

Er spricht auch von der neuen Stellung die uns das Evangelium ermöglicht: ein Leben in Freiheit von Sünde, im Leben zu herrschen durch Jesus und die Zuversicht auf ein gesegnetes Leben hier auf Erden.

Das Opfer Jesu ist wahrhaftig und macht uns für alle Zeit frei von aller Schuld und Scham!

Röm 8,31 **Gottes grenzenlose Liebe** - Kann man wirklich noch mehr erwarten? Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?

Röm 8,32 Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle dem Tod ausgeliefert. Sollte er uns da noch etwas vorenthalten?

Röm 8,33 Wer könnte es wagen, die von Gott Auserwählten anzuklagen? Niemand, denn Gott selbst hat sie von aller Schuld freigesprochen.

Röm 8,34 Wer wollte es wagen, sie zu verurteilen? Keiner, denn Christus ist für sie gestorben, ja noch mehr: Er ist vom Tod auferweckt worden und hat seinen Platz an Gottes rechter Seite eingenommen. Dort tritt er jetzt vor Gott für uns ein.

Was ist wenn wir wieder sündigen?

Obwohl wir die Gerechtigkeit Gottes sind, leben wir weiterhin als unperfekte Menschen auf dieser unperfekten Welt. Wir werden Fehler machen und sündigen. Johannes schreibt dies so:

1Jo 1,7 HfA Leben wir aber im Licht, so wie Gott im Licht ist, dann haben wir Gemeinschaft miteinander. Und das Blut, das sein Sohn Jesus Christus für uns vergossen hat, befreit uns von aller Schuld.

1Jo 1,8 Wenn wir behaupten, sündlos zu sein, betrügen wir uns selbst. Dann ist kein Fünkchen Wahrheit in uns.

Was ist jetzt zu tun? Nun die Bibel spricht an vielen Stellen davon, dass wir uns ein weiches, ein belehrbares Herz bewahren sollen. Ich glaube der Schlüssel ist, die Bereitschaft zur Buße. Bereit sein zur Buße, bedeutet sich ein geläutertes Gewissen zu bewahren, durch das Gottes Geist zu uns sprechen kann. Und wenn wir dann unseren Fehler, unsere Sünde erkennen, dann die Bereitschaft zu haben dies als Fehler einzusehen. Wenn wir das tun, dann folgen 3 Schritte:

- 1. Gott um Vergebung zu bieten!**
- 2. Die Mitmenschen, die in unsere Sünde involviert sind, um Vergebung zu bitten.**
- 3. Und als dritten Schritt den entstandenen Schaden wieder gut zu machen.**

1Jo 1,9 Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, dann erfüllt Gott seine Zusage treu und gerecht: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen.

Ein geniales Übungsfeld bieten uns hier unsere zwischenmenschlichen Beziehungen an, im Besonderen unser Ehepartner. In unseren gegenseitigen Schwächen und Stärken dürfen wir hier immer wieder unseren Stolz beiseitelegen und Demut üben, indem wir unsere Fehler einsehen und um Vergebung bitten. **Vergebung ist der Schlüssel zur Freiheit von Schuld und Scham!**

Definition Integrität: das Richtige zu tun, wenn keiner hin schaut.